

Deutsches Reich.

Offizielles wird uns unter dem 20. d. M. aus Berlin mitgeteilt: Heute war das Staatsministerium von der gestern bereits angefangenen Sitzung verabschiedet. Es dürfte sich um wichtige Angelegenheiten, u. A. auch um Landtagsvorlagen, handeln. Es ist feierlich mitgeteilt worden, dass der Kultusminister nun den an der Universitätsbibliothek zu Marburg angehefteten Dr. phil. Beyer, welcher mit einer Lektorenstelle in Halle und Mittelhessen, beschäftigt ist und zu nächst die Mitwirkung der Volksschullehrer in Anbetracht dieses Zweckes hat, bei seinem vorübergehenden Verbleiben in Anbetracht der Volksschullehrer der preussischen Provinzialen hat anweisen lassen, dem Genannten die gewöhnliche Unterweisung zu gewähren. Diese Befehle namentlich darin, dass dem Dr. Beyer ein von ihm selbst verfasste Ges. in dem Fache des Rechts, in welchem der betreffende Lehrer sein Domicil hat, getreu wiederzugeben wird. Wie man nachträglich erfährt, hat der Kultusminister gleichseitig, da das Werk nur unvollkommen werden könnte, wenn nicht aus den preussischen Territorien vorzuziehen, beim Vorhandensein derselben geblieben würde, auf die übrigen Bundesregierungen Nord- und Mitteldeutschlands das Ersuchen gerichtet, auch für dortige Staatsgebiete eine entsprechende Verfügung an die Volksschullehrer zu erlassen.

Der in Berlin zusammengetretene bleibende Ausschuss des heutigen Handelstages wird seine wichtige Beratungsfrage, die einheitliche Organisation der deutschen Handelskammern, auf Grund einer Vorlage beraten, welche eine Subkommission des Handelstages kürzlich in Leipzig ausgearbeitet hat. Diese Vorlage stellt einen Entwurf von 33 Paragraphen dar, der sich wesentlich an das preussische Gesetz über die Handelskammern vom 24. Februar 1870 anlehnt und in seinen Motiven sehr ausführlich die geschichtliche Entwicklung der Kammerung, das Material, worin sie in dem Entwurf der Kammerung, welche die Handelskammern bezüglich aller wichtiger Angelegenheiten, von den Behörden gutachtlich Ermittelung betreffen, zu den in den Handelskammern vertretenen Erwerbszweigen sollen Handel und Industrie, dagegen nicht das kleine Gewerbe und das Handwerk gehören und es soll die Constitution der Kammern auf dem Prinzip der Selbstverwaltung beruhen. Die Provinzial- oder analogen Handelskammer-Vereine wählen aus ihrer Mitte die Vorstände, welche den Provinzial-Handelstagen präsidieren und mit ihren Kollegen aus ganz Deutschland — als sämtliche Vorstände der Provinzial- oder analogen Handelskammer-Vereine — etwa zweimal jährlich zu einem Deutschen Handelskongress-Verein zusammenzutreten hätten.

Die getriggen Verhandlungen der Budget-Kommission beschäftigen sich hauptsächlich mit dem Extraordinarium der Bauverwaltung.

Großbritannien.

Der „Edin. Ztg.“ geben, vermutlich von englischer Seite, Nachrichten zu über das Verhalten Australiens in Argentinien, das das Verfahren der Russen sehr verdächtig machen. General Roberts hat in Kabul das Kriegsgesetz des Landes durchzuführen lassen. Es liegen Beweise vor, daß die russischen Antritte nicht das Werk „unabhängiger Generale“ waren, wie die russische Regierung anzunehmen bestrebt, sondern daß Gortschakow selber die Hand im Spiele hatte, ja, es liegen Gortschakows eigene „Instruktionen“ vor.

In der vorgeschriebenen Rede des Premierministers Lord Beaconsfield befindet sich eine Stelle, aus der wir den wichtigsten Ausdruck Imperium et libertas (Freiheit und Recht) zur Devisen eines Ministeriums gemacht haben. Der leitende englische Staatsmann sagte: „Einer der größten Mismere wurde nach seiner Politik bestraft. Er antwortete: Imperium et libertas.“ Das ist ein kurzes Programm, aber es würde ein britisches Ministerium nicht scheiden und es ist ein Programm, nach welchem das gegenwärtige Ministerium fort handeln wird. Wie die Welt-Ztg. nach Entzifferung der der ersten Stelle in römischer Schrift feststellt hat, ist das Citat in dieser Hinsicht nirgendwo aufzufinden und höchstwahrscheinlich der Spruch des Tacitus Agr. 3: „Nec non Caesar res olim dissociabiles miscuit“.

Die Tochter des Thüchters.

Von N. Robinson. (Fortsetzung.)

In diesem Momente erschien Wobert Panton mit etwas affektirtem Auftreten in einiger Entfernung in der Loge-Allee. „Mr. Panton!“ rief Ebel ihn zu, nachdem sie ihn näher herbeigewinkt, „können nicht Sie oder Ihr Vater einen Urlaub für Mr. Littlechild erwirken?“ „Dennfalls, auf welche Zeit immer.“ „Dann nehmen wir an, daß diese Frage geordnet sei: Mr. Littlechild“ — ihre Fassung war vollständig zurückgelehrt — „wann können Sie reisen? Nehmen Sie vierzehntägigen Urlaub, und wenn Sie mehr brauchen, telegraphieren Sie.“ Wobert, der vor dem Führen der Detektives einen besondern Respekt fühlte, sandte ihn in seinem eigenen Wagen nach der Eisenstation. Als der Wagen durch eine lange schattige Allee-Allee fuhr und die Radspuren im Umkreise schimmerten, trat plötzlich ein Mann aus dem Weg heraus, hinter einem Gebüsch hervor.

Er gab ihnen ein Zeichen, zu halten. „Wer ist dies?“ fragte der Detektive hastig Wobert, den er sah. „Ein Waise des Schloßes, Mr. Wilson Pallister.“ „Ich wünschte bei Gott, daß ich meine Photographienammlung bei mir hätte.“ murmelte Littlechild, „denn wenn ich nicht verdammt farblos bin, ist es dieser Mann, den ich schon länger brauchte.“

30. Kapitel. Eine Primadonna.

Wir verlassen John Diacomore in Gespräche mit dem Waise, der zugleich Inhaber eines Singplatz-Salons war. Nach für Lacke sah John Diacomore an dem bestimmten Platte und Klumpen auf demselben lustige Melodien, die ihn wie bitterer John und Sport auf seine eigene Nase erschienen. Mit vorgetragenen Augen sah Wabel ihren Vater taumeln unter dieser granitnen Bürde — sie sah ihn, bis ihr junges Herz zuckte vor Wehe.

principatum ac libertatem“ (ebenso mußte Caesar sonst unüberwindliche Dinge zu vermehren, Herrschaft und Freiheit) gemeint.

Salle, den 22. November.

— Ein lustiger Schmetterling, der grüne Citronenfalter, der sich in der Jahreszeit ohne Zweifel bedeutend vermehrt hat, wurde uns heute vorgezeigt. Das Thierchen war getrunken in der Papientüte an einem Fenster sitzend gefangen worden.

Vorlagen für die Sitzung der Stadt-Verordneten-Versammlung Montag, den 24. Nov. cr. Nachm. 4 Uhr.

- 1. Den Erlass eines Ordnungs, betr. die Erörterung der Verordnungsfrage bei Erreichung von Geschäftswirtschaften und gegen beschränkte Sachantwortschaften; 2. den Erlass eines Ordnungs, betr. die Erörterung der Verordnungsfrage beim Betriebe des Handlungsgewerbes oder des logen. Wirtschaftsgewerbes; 3. die Erörterung von vier neuen Polizei-Ergebnisse-Stellen; 4. die Nachbewilligung auf den Schreibstühlen bei der Polizei-Verwaltung; 5. die Bewilligung der Kosten zur Herstellung eines fahrbaren Verbindungsweges von der Bromnade nach der Hauptstraße; 6. die Bewilligung einer Glasüberführung bei Tit. XVI Cap. 10. 7. über den Antrag des missantidatirten Inventars der aufgelassenen Provinzial-Gewerkschaft; 8. über verschiedene Einrichtungen und Bewilligungen für das Schulwesen; 9. die Erbauung eines 25 Centimeter weiten Thonrohrkanals auf dem Dorfe von der Straße von Dorf Nr. 43 bis an den gemauerten Canal der Sparwasser-Röhre; 10. die Abänderung der Bauaktslinie für die Grundstücke Richterhof 17-21; 11. die Besetzung eines Polizeibeamten; 12. die Bewilligung von Kleidergeldern für einen Beamten; 13. die Wahl eines Schwabensmann für den zweiten Bezirk; 14. die Wahl eines Bürgerbeamten für Dumbfenerhöfen; 15. den Erlass eines Einwohnere-Kreises; 16. die Anstellung eines Assistenten im Stadt-Bureau. Der Vorsteher der Stadterordneten-Versammlung. Göttingen.

Provinzial-Nachrichten.

Geschichtsalender. (23. November.)

- 1545. Majus, Heinrich, Prediger zu Sebelberg, in Sangerhausen geboren.
- 1731. Müller, Christian Ludwig, Ober-Consistorialrath zu Breslau, in Stendal geboren.
- 1671. Dittmer, Martin Walter, Dr. med. und pract. Arzt in Quedlinburg, zu Nordhausen geboren.
- 1778. Leo, Johann Christian, Rector zu Schönfeld bei Leipzig, geboren, war 1722 in Weiskesfeld geboren.
- 1794. Abel, Friedr. Gotthard, Dr. med. und pract. Arzt in Halle, geboren, war 1722 in Weiskesfeld geboren.
- 1813. Cabinetsekreter Friedrich Wilhelm III. nach welcher die Universität Halle sofort wieder in volle Wirksamkeit treten sollte.

—fr. Merseburg, 20. Nov. Im Anschluß an meinen gestrigen Bericht, betreffend die unter den Vierden der dritten Schambad 12. Infanterie-Regiments ausgebrochene Krankheits-Epidemie, theile ich Ihnen heute mit, daß die Sache harmloser zu sein scheint, als man anfänglich annahm. Grundsätzlich ist die eigentliche Krankheitsursache ausgebrochen, wohl aber eine so kurze Dauer, daß dieselbe bei Vernachlässigung leicht die weitere erzeugen kann. Jedemfalls können die euerzeitigen Maßnahmen, die Seiten des Commandos rechtzeitig getroffen worden, nur rühmend anerkannt werden. Heute Mittag rief die Quartiermeister als um in den nächstgelegenen Ort für die Schambad Quartier zu machen, währenddem nur jedoch der Befehl eingegangen, daß die Schambad nicht ausziehen, sondern unter allen Umständen in der Stadt Stallungen beziehen soll, was bis jetzt, Abends 9 Uhr, auch so ziemlich befolgt ist. Die heute war der Corps-Commandant aus Merseburg in dieser Angelegenheit hier, in dem ich mir über eine von ihm ausgebrochene Ansicht noch nichts bekannt geworden.

—Eilenburg, 20. Nov. Gelehren waren die Wirthe hiesiger Stadt bekommen um die Schritte zu beraten, welche angeht das Schaankeregebelegen zu thun seien. Es wurde, wie auch an vielen anderen Orten schon geschehen, eine Petition an das Abgeordnetenhaus beschlossen. So leidet wie in diesem Jahre ist für die Stadterordneten-Wahlen noch nicht agirt

„Guter Gott!“ sagte sie. „It es denn ganz unmöglich, daß ich Ihnen helfen kann? Gewiß kann ich etwas thun, um unser gemeinsames Geld zu erleichtern.“ Wabel hatte wenig Erfahrung in Märkten. Sie sah ihre Wirthin, ihr Arbeit dieser Art zu verschaffen, und als die Arbeit kam — als sie wie ein Hauens Geld zu ihren Füßen lag, fand sie sich unfähig, dieselbe anzuführen. Oh, welche bitteren, schmerzlichen Tränen ergoß das arme Mädchen, über diesen ihr unmöglichen Einfällen, Sündereien und Säumen! Wobert kam ihr der Gedanke — ihre Stimme. Sie konnte fingen — sie fühlte, daß sie fingen konnte; und als der Gedanke in ihr aufstiege, ließ sie einige Noten erlösen, rein, kräftig, reich und so seltsam Wohlklang. Anfangs wollte John Diacomore nichts hören von dem Projekte. Nach und nach schien aber seine Entschlossenheit in Apathie dahin zu schmelzen und endlich durfte Wabel triumphieren. Wabel sah den Wirth des Singplatz-Salons, wurde sozlig engagirt und erschien unter enthusiastischem Applaus als die berühmte Miss Bella Nevada.

— Und wieder starrte der Hunger John Diacomore ins Angesicht. Ein Fieber warf ihn darnieder, und trotz seiner verdorren Lippen, mit seinem grimmigen Anzuge zu ringen, ging Diacomore fort. Ein mächtiger Ausbruch der Verzweiflung kam aus Wabels zerstücktem und blutendem Herzen, als ihr Vater sitzend, ohne Geld und Freund, auf seinem elenden Bett todtrank lag und von Dingen raste und phantasierte, die für sie Geheimnisse waren; Namen nannte, die sie niemals zuvor gehört, und mit schrecklichem Trost fürchbare Flüche und Verwünschungen ausstieß. Jetzt hatte sie kein Engagement, und hätte man ihr ein solches angeboten, so konnte sie es nicht wagen, das Schmerzenslager ihres Vaters auf längere Zeit zu verlassen. Plötzlich flammte ein Gedanke in ihr auf. Sie wollte auf offener Straße sitzen. Es war ein ruhiger, warmer, friedlicher Abend. Glücklich Leute befanden sich vor den Häusern, in den Logen

worden. Insbesondere tritt man dem Magistrat scharf entgegen, ob immer mit Recht und in den gehörigen Grenzen, das bleibe über überredet. Man mag nicht mit allen Schritten unserer Stadthebeide einverstanden sein, aber das muß man liegen, daß in diesen Jahren manche Verbesserung der hiesigen Zustände eingeleitet ist, und solche eingeleitet, das ist der Fall. Es ist man sich aber nicht einig, zu muß man das andere mit in dem Kauf nehmen. Die Communalsteuer betrug hieselbst 1869: 40 pCt. 1870: 80 pCt. 1871-72: 61 pCt. 1873-74: 100 pCt. 1875: 150 pCt. 1876-77: 190 pCt. 1878: 140 pCt. 1879: 150 pCt. der Klassensteuer.

—Aus dem Kreise Merseburg, 21. Nov. Ein interessanter Bericht ist kürzlich zum Ausdruck gekommen. Nach allem scheinlichen Rechte dürfen unethische Schritte, die im Zugekreter unüberwindlich angetroffen werden, nicht getrieben werden. Der Waidenbecker S. in W., welcher selbst früher einen ähnlichen, wenn im Argwohn, bezogen worden haben soll, wurde gegen den Richter S. in W. erhoben, weil der aber zwei ihm gehörende Hühner im Park zu W. erlösen hatte und verlangte als Entschädigung von dem Richter die Summe von 600 Mark. Das Landgericht zu Halle hat den Richter indes zurückerufen und im Gegenseite zu jener Jahresberichte allen Verordnungen unter andern Gründen angeführt, daß der Richter als wichtiger Richter der Stadt Merseburg unethisch, nur zur Erhaltung der Sünde berechtigt war. — In dem Orte Weimar soll es getrieben werden, kräftige, völlig entwickelte Polierkassen, gewiß eine große Seltenheit wenn man bedenkt, daß der Same zum Theil schon fast aufgehört ist und ein sehr strenger Frost herrscht. — Am 19. Nov. ist ein interessanter Bericht über den Zustand der Gemeinde G. in W. am Amtsbezirk Weimar und Aufstellung zu einem günstiger gelegenen Amte. Dem Wünsche der Gemeinde, zu dem Amte G. zu kommen, konnte nicht entsprochen werden, da G. in W. am dem Verleugere Kreis, G. in W. aber zu dem Kreise Weimar gehört. Gemeynt ist daher, dem Amte Weimar, überweisen werden. Seit Beginn dieses Jahres hat die Gemeinde G. in W. ein Sanitätsamt, während es bis dahin auch in dieser Hinsicht zu Weimar gehörte.

—Göppingen, 20. Nov. Vorgehen feierten die Schmölle'schen Elemente in Raigwisch das letzte Fest der goldenen Hochzeit. Seitens der Gemeindevorstände wurde das Jubeljahr gefeiert, und an beiden Tagen wurden gesungen. Beide Tage hatte das 70. Jahr überschritten und erfreuen sich eines rühmlichen Alters. — In voriger Woche übernahm die dem Auslande nach anfänglicher Mann im Göttingen „zur Erholung“ der Knecht. Als derselbe am Morgen nicht im Schlafsaale erschien und man sich um ihn umsah, fand man, daß der Knecht mit dem in Schlafsaale verstorbenen gesungenen Beten an und davon gegangen war, und zwar auf dem Wege durchs Fenster. Die sofort angestellten polizeilichen Recherchen ergaben, daß der Dieb an demselben Tage früh mit zwei vollgepackten Säcken von Marktstadt aus per Eisenbahn nach Leipzig gefahren sei. Inzwischen habe ich, daß es gelungen ist, in Leipzig den Täter zu fassen.

—Erfurt, 20. Nov. Wie in vielen anderen Städten so fand getrieben auch hier eine Verammlung von Reuigen und Schankberechtigten statt, um eine gegen die Schanksteuererhöhung gerichtete Petition zu beraten. Nachdem von einigen Anwesenden die Petition, welche sich durch Anwesenheit dieser Reuigen, wurde die Petition vorgelesen und von sämtlichen Anwesenden unterschrieben. Der Kaufmann Herr H. machte abdann seinen Kollegen den Vorschlag, monatlich mindestens einmal eine Zusammenkunft zu halten, um geschäftliche Angelegenheiten auszuhandeln, welche die Verammlung von allen Anwesenden genehmigt wurde.

—Freiburg a. N., 19. Nov. Wohl ziemlich allgemein ist die Ansicht verbreitet, daß der Fieber das Recht hat, sehr Broder, dem Werthe des Gehirns den zu beunruhigen. Ein vierziger Bürger, rief Beamter, der getrieben einen Fieberbrand-Markt-Ebeln verlor und es glücklich war, schon nach kurzer Zeit die Nachsicht zu erhalten, daß sein Eigentum verloren ist, meint jedoch nicht die Nachsicht zu sein, denn als ich ein junger Mann meldete, der einen Fieberbrand-Markt-Ebeln geendet hatte, meinte er sich der Verlust der Veräußerung des besprochenen Fieberbrandes von 50 M. Der Fieber hat den Schein deshalb bei der Veräußerung dem. — In der Reuigen-Gesellschaft „Erbhaltung“ wird am 30. d. der akademische Bergabergener Club in der Halle ein Concert geben. Mitglieder der Gesellschaft wettfeiern, die Anwesenheit als Gäste bei sich aufzunehmen.

—Gera, 19. Nov. Bei der heftigen Anlegung einer mechanischen Weberschiffel auf der westlichen Seite der Kaiser-Wilhelmschiffel vorgemessenen Ausschachtung ist in diesen Tagen ein wobl-

megen und auf den Straßen; sie lachten und schwätzten in Gruppen und in Paaren. Zwei Männer freuzten die Darlehen-Brücke. Sie waren Beide reich und mobil gekleidet. Einer von ihnen trug auf seiner schneeigen Hundsrutt einen Diamanten von besonderem Feuer. Es war ein Soldat, mindestens dreitausend Dollars wert.

Der Name dieses Mannes war Abraham Schloß. „Lassen Sie uns ein Glas Bier trinken, Schloß,“ rief sein Gefährte ihm zu, indem er vor einem der Bieralons anhielt. „Ich werde es bekommen woher und besser ein Stückchen weiter, Lindhay,“ antwortete Schloß.

„Ah, zum Henter, Mensch, fünf Cents sind fünf Cents über!“

„Das mag sein; aber bei Schloß sind die Gläser größer und er weiß, daß ich den Schaum nicht leiden kann.“

„Nehmen wir rasch diese Stühle, Schloß. Ich fühle mich verdammt müde.“

„Donnerwetter, das für ein Heißes Gesicht dieses Mädchens!“ unterbrach der mit Lindhay Angeredete seinen Begleiter.

„Was für ein Mädchen?“

„Das Mädchen, das hier in der Straße sitzt. Sie wartet wohl auf Bekannten. Still, ich glaube gar, sie will fingen!“

Es war Wabel. John Diacomore lag im Fieber liegend, und Wabel war herangekommen, um das letzte Mittel zu versuchen, das sie im Arznen hat. Dann überwallte sie ihre Aufregung, nach sich fort von dem Krankenlager und verließ das Thier-Gemach. Sie sollte auf der Straße noch einmal tief Athem, wie ein Taucher, bevor er sich in die Fluth stürzt.

„Beim Jupiter! Das ist eine prächtige Stimme!“ rief Lindhay.

„Die verdamnten Wagen!“ murmelte Schloß; „ich möchte sie auch hören.“

„Was für ein Vieh ist das?“ fragte Lindhay. „Eine hässliche Ballade von Gounod in der Uebersetzung von Ringelsh.“ (Fortsetzung folgt.)

halten, menschliches Geispe in knieender Stellung mit dem Kopfe auf der Erde liegend, aufzuheben worden. Oben bemerken sie ein Steinbrot. Ende Juli dieses Jahres hatte ein Schiffsbau in der Nähe der Stadt auf der Gero-Gebirgsbahn einen Stein von der Größe, daß er mehrere Zoll über die Schienen hinausragte, in die Spurinne eingeklemmt. Die Schienenbahnen, drei Bahnhöfe, hatten bereits in der der ersten Züge angelegenen Verbindung angelegt, daß der die Stelle postende nächste Eisenbahnwagen vorwärts hätte entgleiten müssen. In der am Dienstag stattgefundenen 2. Verhandlung führte der als Zeuge vorgeladene Betriebsinspector Roth aus, daß, im Falle der drei Bahnhöfe der Stein nicht bemerkt hätte, der Zug entgleitet sein würde. Auf Antrag des Staatsanwalts wurde der betr. Knabe zu 1 Jahr Gefängnis verurteilt. — Beim nur wenige abgelaufen, so nahmen die W. u. L. o. ab nicht weniger als 5 Schiffe an einmal ein. Dieselben hatten von der über dem Troitzsee liegenden Refektorien in der der Vorstadt liegenden Sankt eines Bauwerkes einer Schiffe eingebracht, waren eingeklemmt und hatten von dem in der letzten 12 W. gefahren und dann — wie sich her eine ausbrachte — ausgefahren. Sie wurden 2 zu je 3 Wochen, 2 zu je 4 Tagen und 1, der als Auspuffer fungirt hatte, zu 8 Tagen Gefängnis verurteilt.

Wissenschaft. Kunst. Literatur.

— Eine neue bedeutende Erwerbung soll das Berliner Museum gemacht haben, nämlich etwa 200 Statuen und Skulpturen. Diese, welche auf Veranlassung der deutschen Regierung in den Ruinen von Pergamon ausgegraben worden wären. So meldet nämlich die „Times“ offenbar getreulich berichtet, daß die Statuen nicht nach England genommen sind. Die Berl. W. wissen darüber noch nichts Bestimmtes. Die „Post“ meint, wir wissen nicht, wie weit diese Angaben auf Wahrheit beruhen, es steht aber fest, daß der große Gießermeister aus Pergamon sich bereits in der Nähe uneres Museums befindet, und daß an der Ausstellung derselben Arbeit gearbeitet wird. Derselbe besteht aus zwei Meistern, deren Namen nicht bekannt sind. Die Berl. W. vermag sich hohen Alters bildeten, der allerdings von einem deutschen Ingenieur ausgegraben worden ist, nachdem Director Cosse, durch die Stelle eines alten Schriftstellers veranlaßt, die Anregung dazu gegeben hatte. Die Erwerbung geschah auf völlig legalen Wege. Von dem Sultan wurde der durch das türkische Geisels vorgeschickene Herrmann erwirbt, die Geiseln — im Betrage von 24,000 Francs — dafür entrichtet und den Eigentümern des Terrains, auf welchem der Altar gefunden, eine angemessene Entschädigungssumme gezahlt.

Eingegangene literarische Neuigkeiten:

Ferd. Mäurer, Mitternachts. Ein Rhein-Präludium-Märchen in zehn Gedichten. Min. Form in eleg. Carton. Wiesbaden, Keller & Co. H. Wegener, Volksbühnische Lieder aus Norddeutschland, besonders dem Magdeburger Lande und Pommern, nach eigenen Sammlungen und nach Beiträgen von Gathe und W. A. D. Ost. Rätzsch, Alpbachkreise, Volksworte. Weipitz, A. A. Koch's Verlagshandlung. Dr. Eduard Engel, Die Ueberzeugungsfunde in Deutschland. (Leipzig, W. B. Friedrich.)

Bemerktes.

— Ueber den Winkob, jenes Nienthier, dem wir unter der Bezeichnung Felsendliche Collegen der Seeclange vor einigen Tagen nach der „F.“ einen längeren Artikel widmeten schreibt Herr Prof. Bagener in Heidelberg den angelegenen Worte Folgendes: „Es ist mir bei Gelegenheit eines geologischen Ausfluges in die Gegend, in welchen dieses nur ausnahmsweise vorkommt, herab und wahrlich einfach das Dasypus gigas Cuvier, vielleicht einer größeren, noch unbeforschten Art ist. Dasypus gigas kommt nämlich von Surinam bis südlich in die Gegend, wahrlich nicht nur in der Gegend von Surinam, sondern auch in der Gegend von Surinam, und ist in der Gegend von Surinam neuerdings von W. A. D. Ost. Rätzsch, Alpbachkreise, Volksworte. Weipitz, A. A. Koch's Verlagshandlung. Dr. Eduard Engel, Die Ueberzeugungsfunde in Deutschland. (Leipzig, W. B. Friedrich.)

In Memoriam.

CLXXVIII. 23. November.

Gerhard von Ehrenberg, Bischof von Speier, und die Juden in Deutschland während des Mittelalters.

Es ist heute der Jahrestag, daß ein Mann den Speierer Bischofsstuhl bestieg, der nicht in den gewöhnlichen Companden der Weltgeschichte viel genannt wird, aber doch von so hervorragender Bedeutung ist, daß seinem Gedächtnis auch hier einmal ein Plätzchen gegönnt sei; — um so eher, als wir wir hören, von seinem Bruder noch directe Nachrichten in einer Stadt leben, und andererseits die gerade jetzt wieder lebendig werdende Judenfrage in seiner Lebensgeschichte eine nicht unwesentliche Rolle spielt.

Gerhard von Ehrenberg, Bischof von Speier 1336 bis 1363, entstammte einem uralten, hochadeligen und hochangesehenen Reichsfürstentum, das im Oberrhein anfangs war, und dessen Stammvater noch heute zu den schönsten Rürnen jenes sagenumwundenen Gebietes zählt.

Er wurde „unter männlichem Alter erreicht“ zum Bischof ernannt, noch ehe er das kanonische Alter erreicht hatte. Die Nachricht von seiner Ernennung traf ihn in der Residenz beim Ansehen beim Wälsfeld. Trotzdem — oder vielleicht gerade deshalb — war die Wahl eine äußerst glückliche. Das Speierer Hochstift, damals sehr verarmt und arm's ärgste Heruntergekommen, bedurfte gerade eines, bei all seinem kirchlichen Sinne, so weltgewandten Mannes, wie Gerhard. Er war einstimmig und mutig, benahm er im weltlichen, wie im geistlichen Recht, ein organisatorischer Kopf, ein Staatsmann, aufs höchste befähigt zu Unterhandlungen und Staatsgeschäften, der auch durch das Schwert seine Rechte wirkungsvoll zu verteidigen wußte.

Er begann seine Regierung damit, daß er das Bisthum von seiner drückenden Schuldenlast zu befreien suchte; ja durch Schenkungen an Geld, Gut, Böden u., die er sich von den Rürnen zu verschaffen wußte, so wie durch weise Sparsamkeit und kluge Ordnung hob er die finanziellen Verhältnisse Speiers in der glänzendsten Weise. Ebenso warb er mit Nachdruck die alten Rechte und Freiheiten seines Bisthums, und griff auch in die inneren Angelegenheiten, gottesdienstlichen Sachen u. in der glücklichsten Weise ein. Drei Städte, Ulmen und Steinbach, gründete er neu und besetzte sie. Seine kriegerische Tätigkeit war höchst glanzvoll, wir müssen nur über die beschränkten Räume halber verzeihen, auf sie näher einzugehen.

* Klemm, Geschichte der Bischöfe von Speier I. 595—630. Fleming, Urkundenbuch des Bisthums Speier I. 1. u. II. 1882. Stobbe, Die Juden in Deutschland während des Mittelalters. Braunschweig 1866.

Wenn Laien es wegen der Bespannung mit einer Schlinge verurteilen, deren es dort kaumlich in der Erde wühlend nicht, und es nur teilweise im Kammschlag haben oder zu eben meinen, müßten sie es allerdings wegen des etwa 1/2 Meter hohen Leibes für sehr lang schätzen. Sein Kopf erinnert an den des Schweines, und die zum Hals bezogenen Ohren formen für Hörer angenehme werden. Die schlaflose Größe leben in Höhlen tiefe Paraden, durch welche auch noch Wärme entweichen und Selbstwärme aus dem Gleichgewicht gebracht werden können. Dennoch verhalten sich diese Fische bei dem niedrigen Gange des Bieres, und es konnte Langweiliger über deren Anwesenheit bleiben. Vieles wuchs das Bier auch im Mühlens angelegten der Banger und Gletzte folgte. Vertretung von Nachbarn, welche im Mühlens angelegten der Banger nicht ganz selten und (Glyptodon). Die Möglichkeit, daß Jhnen Director Dr. Fund den Winkob im Zoologischen Garten aufstelle, ist demnach nicht ausgeschlossen. Man wird dann aber für ein gut fundiertes Unterkommen zu sorgen haben.

[Verkauf der Berliner Ausstellungsgegenstände.] Wie wir vor Kurzem erwiderten, sollten die Gebäude der Berliner Gewerbe-Ausstellung im Ganzen verkauft werden, bezugs Benutzung für andere Ausstellungen. Das Hauptgebäude ist schon für die pro 1880 in Bromberg stattfindende Ausstellung für Polen und Westpreußen erworben worden.

[Nachdem.] An der Küste von Norden ist eine kleine angelegten einen Zeit, bis zum Ende des Jahres und endlich geschrieben: 7 Mann Besatzung Steuermann Otto Ruch Carl Hamburger Kapitän C. C. Meibert verloren gegangen am 2. Novbr. 1879. Größt auch seine Eltern G. Bedauß, Oberfeld. Alexander Bedauß.

[Breiten gegen das (Naheliegen).] Der „Nachschubabnehmer“ in Bremen hat sich als eingetretener Winterhülfe seine Tätigkeit wieder aufgenommen.

Aus dem Feserkreise.

Herr Doctorator. Mit Vergnügen habe ich den in Ihrer geitigen Nr. an dieser Stelle befindlichen Artikel über 2 Hierequaler und 2 Hierequaler gelesen. Ich bin selbstverwundert mit dem Genuß der völlig anerkannten, möchte aber von meiner Standpunkte aus als Submeritator, nach etwas hinausgehen und zwar, obgleich ich mein Geschick nicht selbst führe, zur Rechtfertigung der Gedächtnisblätter: 1) wenn die Giten der Fische bei Glätte nicht geändert sind, so ist dies nicht Schuld des Knechtes, sondern des Fisches, denn der Knecht geht nur allzu gern in die Schmelze. Nicht nur, daß er dadurch selbst eine Verluste einnimmt, es wird ihm dort auch ein geringer gefeherer Schnaps kredenzt; 2) der ärgsten Dünkel sind die Fische ausgelegt, wenn sie dem Wege nach dem Genuß-Abgabe von der Desauerstraße die Straßenstraße vom städtischen Arbeitsbureau bis zur Adertstraße passieren müssen. Dieser Weg ist im vorigen Winter noch nicht ein einziges Mal geräumt worden und deshalb geht er höher bis zu 0,50 Meter tief, so daß nicht ein Tag verging, an welchem nicht ein Nachschub oder ganze Fuhrwerke umliefen. Die Wagen müssen natürlich aus diesen Löchern wieder herausgearbeitet werden und wie dabei das Zugvieh gequält werden muß, läßt sich denken!

Lotterie.

Braunschweig, 16. Nov. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 6. Klasse 87. herzog. Braunschweig. Landeslotterie wurden folgende größere Gewinne gezogen: 10,000 M. auf Nr. 70,147; je 5000 M. auf Nr. 33,892 45789; je 3000 M. auf Nr. 7892 2389 9435; je 2000 M. auf Nr. 1850 4311 1217 15079 15710 23090 23482 27447 32764 4267 45038 49392 63461 64576 62150 67624 72803; je 1000 M. auf Nr. 2481 3481 4073 5921 8961 9844 12494 12746 14479 15188 18501 29916 24475 30878 31150 31081 32082 33563 35618 52629 56708 61653 63321 63496 63496 69311 79290 79804 83797 83967 84702 87482 88366; je 500 M. auf Nr. 1039 3502 4444 4045 4655 5167 6374 7303 7682 12773 16060 16936 19867 22892 2424 2528 26288 29744 30072 32489 33972 35058 37866 38363 39973 44206 44778 45079 52307 52328 55647 55718 58200 58178 60985 63191 64168 64998 66676 67068 68236 69276 75855 76454 76909 79654.

Gelds., Verkehrs- und Börsen-Nachrichten.

Am 11. Nov. 18. Nov. (Nachrichten). Der Kaiser-Markt blieb sehr still. Die Frage nach Beilegen unbedeutend, da aber Gagner eine feste Haltung beobachtet, haben sich Preise im Allgemeinen behauptet. Die von Privatbank angebotenen Partien, meistens heimische Wertpapiere, theils runderhand, wurden zu guten Preisen genommen, im Ganzen 3288 Ballen. In den letzten Tagen war gründerlicher Malung, jedoch in der letzten angebotenen Auktion vornehmlich, weil mehr gefragt und etwas höher bezahlt. Morgen sind 5000 Ballen Genuß-Markt. In der am 11. Nov. in Batavia abgehaltenen Gouvernements-Auktion wurden 25,000 Büfols Breaner durchschüssig / 64,07 cc. Die W. W. verlor am 26. Nov. in Amsterdam ca. 106,000 Ballen Java und Macassar, vier, in Hatten, dem Nordost und Südost liegen. Die W. W. sind vom 18. bis 26. Nov. zu sehen. Petroleum. Die vorige Woche erzielte in sehr ruhiger Stimmung, die wenig Begeh nach direkter Lieferung und schloß sehr animirt, mit großem Mißlos, auf erhöhten Courten. Die amerikanischen Notierungen sind nicht unbedeutend, Newport 48 cc. W. W. 7 1/2 cc. Gleichzeitige wurde berichtet, daß die tägliche Produktion mit ca. 3000 Fässern übermäßig ist und eine fernere Abnahme zu erwarten ist. Die Schiften von Amerika saß ganz still, in späterer Lieferung wenig angeboten. Die Bedarfsfrage für das Island und Island hat in den letzten Tagen sehr zugenommen. Der Markt schloß fest, Termine wenig angeboten. — Gewinne im Allgemeinen fest, die angebotenen Partien wurden gut bezahlt.

Abfahrt der Eisenbahzüge von Halle

nach:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Abd.	Abd.	Abd.	Nach.
Leipzig	5 42	7 52	10 8	1 28	—	5 8	6	7 52	9 57	10 48
Magdeburg	5 7	7 44	11 1	1 35	—	5 11	—	7 54	9 57	10 48
Nordh.-Casual	5 10	9 10	11 36	3	—	—	—	—	—	—
Posen, Sorau	—	—	—	1 38	—	7 54	—	—	—	—
Breslau via Sorau	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sagan	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Thüringen	5 45	7 55	10 16	1 40	1 55	6	9	11 17	—	—
Bitterfeld-Berlin	4 42	7	—	2	—	5 37	6	—	—	—
Aachereisen	—	—	—	1 18	—	—	—	—	—	—

*) Fahrt nur bis Nordhausen. †) Fahrt nur bis Finsterwalde.

Ankunft der Eisenbahzüge in Halle

von:	Vm.	Vm.	Vm.	Nm.	Nm.	Nm.	Abd.	Abd.	Abd.
Leipzig	4 57	7 12	11 29	—	1 39	5 17	7 57	9 17	10 48
Magdeburg	—	7 4	9 7	—	1 26	—	7 54	9 57	10 48
Nordh.-Casual	—	7 30	—	—	1 18	—	—	—	—
Cottbus, Guben, Posen, Sorau	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Breslau via Sorau	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Sagan	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Thüringen	4 57	7 1	10 7	—	1 17	5 11	7 4	9 57	10 48
Bitterfeld-Berlin	4 24	7 10	—	1 39	—	—	—	—	—
Aachereisen	—	7 25	—	—	1 18	—	—	—	—

*) Kommt von Nordhausen. †) Kommt von Falkenberg. * Schnellzug I—III. Classa. †) Courierzug I. u. II. Classa.

Omnibus-Fahren.

Nach Olau und Salzmünde. Postomnibus, täglich abends mal. 1. Fahrt: Abfahrt 6 Uhr früh (Ankunft in Salzmünde 7 1/2 Uhr früh), Rückfahrt von Salzmünde 8 1/2 Uhr früh (Ankunft hier 10 Uhr früh). 2. Fahrt: Abfahrt 3 Uhr Nachm. (Ankunft in Salzmünde 4 1/2 Uhr Nachm.), Rückfahrt von Salzmünde 5 1/2 Uhr Nachm. (Ankunft hier 7 1/2 Uhr Abends). **Nach GutsMuths und Schafke.** Postomnibus, täglich einmal. Abfahrt 3 Uhr Nachm. (Ankunft in Schopfstedt 5 1/2 Abends), Rückfahrt von Schopfstedt 4 1/2 Uhr früh (Ankunft hier 7 1/2 Uhr früh). Die Abfahrten von hier finden vom Posthofe aus statt. **Von Halle nach Giebichenstein:** Nachm. 2, 3, 6 und 8 Uhr; nach Giebichenstein und Trotha: Vorm. 9 und 11 Uhr, Nachm. 4 und 11 Uhr. **Von Giebichenstein nach Halle:** Nachm. 3, 4, 7 und 9 Uhr. **Von Trotha nach Giebichenstein und Halle:** Vorm. 7 und 10 Uhr. Nachm. 1, 2, 5 und 6 Uhr.

der Aufenthalt gewandt wurde; ihm aber auch hatten sie es zuzuführen, wenn von Zeit zu Zeit jener Das und jene Unzulänglichkeiten in getragener grauererregender Weise sich Luft machten.

Diese Judenverfolgungen können nicht groß und schrecklich genug begründet werden. Am fürstlichsten und entsetzlichen aber brach der Sturm los, als 1349 der „schwarze Tod“ Deutschland heimstürzte. In allen Orten megelte man die Juden zu Tausenden nieder, da man sie für das Unheil der Pest verantwortlich machte. Und weder Kaiser noch Landesherren dachten daran, dem wilden Fanatismus Einhalt zu thun, trotzdem sie fortwährend den Juden, gegen gehörige Geldzahlungen natürlich, die schönsten Versicherungen gaben. Nur wenn es allzu arg wurde, griffen sie ein, und dann auch nur, um ihrer Herrschaften oder Steuer- und Gebühnen willen, verlustig zu machen. Es ist unglücklich, was die Juden haben ausleben müssen. Abgesehen von den stehenden Steuern kamen alle Augenblicke außerordentliche, und zwar ganz gewaltig hohe.

So erobert Kaiser Sigismund 1414 von den Frankfurter Juden 1 1/2 ihrer Habe, und Friedrich III. 1452 von den Juden in ganz Deutschland den 3. Fennig.

Dies Volk muß es eben schon damals glänzend verstanden haben, Reichthümer zu erwerben. Wir können über die hohen Zinsen, die sie erbeuten durften. Eine Regensburger Verordnung von 1392 setzt für größere Darlehen 4 1/2 % für kleinere 8 1/2 % als Zinsfuß fest, und aus den angeführten Strafbestimmungen erkennen wir, daß das eine wöchentliche und erwinliche Bestrafung war. Im Allgemeinen schwankte der Zinsfuß im 14. und 15. Jahrhundert zwischen 2 1/2 % und 8 1/2 %.

Als weitere Eigenthümlichkeiten des Judenthums im Mittelalter möchten wir noch das Judenzeichen, ein weißes safranfarbiges Stück Zeug am Kleid oder Hut getragen, (seit 1267 mußten die Juden in Nürnberg sogar einen gefürzten großen Hut von rother Farbe tragen) und den mit besonderem Raffinement ausgefallenen Judeneneid erwähnen.

Im 15. Jahrhundert wurde es mit der Stellung der Juden insofern etwas besser, als das hienematische Wörden allmählich aufhörte. Dagegen wurde ihnen seit 1349 der Aufenthalt in einer Stadt fast stets nur auf gewisse Jahre gestattet; und so wurden sie erst am Schluß des Mittelalters die ewigen Juden, welche unbelohnt von Ort zu Ort ziehen und fast nirgendwo eine dauernde Stätte finden. Und so ist es geblieben bis zum vorigen Jahrhundert, bis das Wirten-Menschenloos, Seifens und Herbers und die französische Revolution eine Aenderung herbeiführten.

Thüringische Pferde-Lotterie
 des Thüring. Reit- und Pferde-Zucht-Vereins
 zu Merseburg, den 20. Decbr. 1879.
 Hauptgewinn: 1 Coucoue mit 4 Pferden, Werth 9000 Mark.
 2. Preise a 3 Mark sind zu beziehen durch die General-
 Agenten:
 L. Zehender, Merseburg u. Carl Krebs, Duedlinburg.
 Wiederverkäufer haben Rabatt.
 Obige Boote sind ferner zu haben bei: J. Barck & Co.,
 C. H. Wiebach, Leipzig; J. O. Winkelmann, Leipzig; J. J.
 Neumann's Cigarrengeschäfte, Expedition der
 Saale-Zeitung, des Courier und des Tageblattes,
 Steinbrecher & Jasper, Gustav Moritz, R. Penne,
 Gustav Thielcke, Altona; Verfall in Halle a/S.;
 A. F. Hartmann in Dömitz; R. Kramer in Weitz; J.
 H. Langenberg und F. C. Demmler jun. in Saalfeld;
 Carl Brandt in Zeitz; H. Schreck in Rurhau; in
 Regensburg; A. Mahler in Ebernberg; Emil Backwitz
 in Jorban; Gust. Starke und August Babe in Wilsch; R.
 Rud. Angermann und C. A. Hebestreit in Gohndorf;
 W. Schneider, O. Töpelmann, F. Hartmann in Querfurt;
 Th. Merckel u. A. F. Michel in Eisenach; William Kohl
 in Gumbert; L. Schmidt in Weimar; F. E. Appel, G.
 Wirth in Naumburg; Wilh. Löchel und Emil Angermann in
 Weimar; Gustav Schöneberg in Bibra; Carl Beyer in
 Weimar; Marie Wirth, Wwe. in Schäftlitz; August Wilsch
 in Jorban; Oscar Dietrich und Max Rosenstein in Eifer-
 wörda; A. Lüddecke und H. Schirrmelster in Zerburg
 a/S.; Ad. Kirchner in Suhl; Carl Ernst Hartung
 und Hermann Krause in Suhl; H. Hüttenrauch in
 Eisenach a/S., Exped. d. Correspondenten in Merseburg.
 T. Folgt in Eisenach und Fr. Lenz in Eisenach.

Neue Jugend- und Kinder-Bibliothek
 —————
Weihnachten 1879.
 —————
 Enthaltend eine Sammlung von:
14 verschiedenen Jugendschriften
und Bilderbüchern für das Alter von
2 bis 14 Jahren zu 6 Mark!!!

Auch in diesem Jahre liefern wir unseren Abnehmern nur neue durch unsere früheren
 Sammlungen noch nicht verbreitete Bücher. Nachdem seit 2 Jahrzehnten unsere Weihnachts-Jugend-
 bibliothek in allen Theilen des deutschen Vaterlandes — so sogar in allen Erholorten überall, wo Deutsche
 wohnen — Eingang gefunden haben und ganz sichere Freunde der Jugend, der G. zierlich und leicht gemach-
 ten sind, hat das letzte Jahr uns wiederum eine große Zahl neuer Abnehmer zugeführt. Verschiedene Juven-
 diler und hervorragende Organe der Presse haben ebenfalls, daß unsere Sammlungen nur wirklich Gute
 und Vorzügliches, sogar das Beste der Jugendliteratur gebracht haben und sich immer weitere Freunde
 erwerben werden. Der großartige Absatz — es wurden bis jetzt fast eine Million guter Bücher
 verbreitet — ermöglicht es für einen so geringen Preis so Mannigfaltiges, Treffliches und von Jahr zu
 Jahr in Folge des steigenden Abzuges noch Höheres zu liefern. Es ist daher auch von keiner Seite möglich
 — die zahlreichen erfolglosen Nachahmungen haben es bewiesen — gleich Gutes für so geringen Geldbetrag
 zu bieten. Jede Altersstufe von 2 bis 14 Jahren, Knaben wie Mädchen, ist bedorft. Die Eltern sind
 der Sorge entbunden, zu wählen und stets neue Bücher anzuschaffen. Auch die, welche vertriebenen Kinder
 zu beschaffen haben, finden in diesem wohlbekanntem Angebot den vortheilhaftesten Kauf.
 Aus dem vorliegenden Inhalt der diesjährigen Sammlung erwähnen wir Folgendes: Ein
 vollständiger Jahrgang der beliebtesten illustrierten Jugendzeitung in hübschem Einband. Ein
 würdiges Geschenkbuch von dauerndem Werth mit 284 Doppelseiten gleich 568 Seiten Text und über 100 theil-
 bunten, theils schwarzen Bildern, geeignet von den ersten kindlichen Deutschlands. Belebendes und Unter-
 haltendes, spannende Erzählungen, aus fremden Ländern, aus dem Gebiete der Entdeckungen und Erfindungen,
 geschichtliche und geographische Charakterbilder von berühmten Persönlichkeiten wie **Don Quixote, Scham,
 Grimm, Leske, Rühm, u. A.** Der **Tabacquer** und **Werth** dieses großen, schönen Jugend-
 albums erreicht und repräsentirt den Preis unserer ganzen Sammlung. Das Buch von unserer
 deutschen heiligen Jugendbibel, die heilige Geschichte des Heilandes, die biblischen und literarischen
 großen Männer: **Oberon, König der Elfen**, aus der unterirdischen Geschichte. **Früher Bücher mit Kinder-
 theater** oder **Fabeln, Märchen und Beschäftigungsmittel** **Schöne Unterhaltungsbücher** mit Bildern von einem
 der nachstehenden, beliebten Schriftsteller: **Heinrich Stiecher, Franz und Friedrich Hoffmann, Fern,
 Hierig, Dietl, H. Schmidt, Wilmsen, Förster, Oth. Stein, Quastler, Gumpert, Grabe u. A.**
 Für das jüngere Kinderalter: Ein großes, buntes **Quartbildbuch**. **Anschauungsbilderbuch**
 oder die goldene Bibel, **Thierbilderbuch** mit drohenden Verweisen u. s. w.

Diese Jugend- und Kinder-Bibliothek
 mit 14 werthvollen Büchern mit vielen Illustrationen und bunten Bildern
 zusammen nur 6 Mark.
 Expedition erfolgt zoll- und steuerfrei gegen Nachnahme oder gegen frankirte Einzahlung
 des Betrags.
 Vollständige Cataloge unseres großen Bücherlagers gratis.

Rudolph'sche Exportbuchhandlung
 in Hamburg.

Großer Ausverkauf
 von
Uhren, Gold- u. Silberwaren
 bei
C. Honkmann in Söbejün.
 Ich beabsichtige mein Lager vollständig zu
 räumen und verkaufe es Alles in meinem Geschäft
 befindliche zu außerordentlichem Preise. 3. u. 4. u. 5. u.
 6. u. 7. u. 8. u. 9. u. 10. u. 11. u. 12. u. 13. u. 14. u. 15. u.
 16. u. 17. u. 18. u. 19. u. 20. u. 21. u. 22. u. 23. u. 24. u.
 25. u. 26. u. 27. u. 28. u. 29. u. 30. u. 31. u. 32. u. 33. u.
 34. u. 35. u. 36. u. 37. u. 38. u. 39. u. 40. u. 41. u. 42. u.
 43. u. 44. u. 45. u. 46. u. 47. u. 48. u. 49. u. 50. u. 51. u.
 52. u. 53. u. 54. u. 55. u. 56. u. 57. u. 58. u. 59. u. 60. u.
 61. u. 62. u. 63. u. 64. u. 65. u. 66. u. 67. u. 68. u. 69. u.
 70. u. 71. u. 72. u. 73. u. 74. u. 75. u. 76. u. 77. u. 78. u.
 79. u. 80. u. 81. u. 82. u. 83. u. 84. u. 85. u. 86. u. 87. u.
 88. u. 89. u. 90. u. 91. u. 92. u. 93. u. 94. u. 95. u. 96. u.
 97. u. 98. u. 99. u. 100. u. 101. u. 102. u. 103. u. 104. u.
 105. u. 106. u. 107. u. 108. u. 109. u. 110. u. 111. u. 112. u.
 113. u. 114. u. 115. u. 116. u. 117. u. 118. u. 119. u. 120. u.
 121. u. 122. u. 123. u. 124. u. 125. u. 126. u. 127. u. 128. u.
 129. u. 130. u. 131. u. 132. u. 133. u. 134. u. 135. u. 136. u.
 137. u. 138. u. 139. u. 140. u. 141. u. 142. u. 143. u. 144. u.
 145. u. 146. u. 147. u. 148. u. 149. u. 150. u. 151. u. 152. u.
 153. u. 154. u. 155. u. 156. u. 157. u. 158. u. 159. u. 160. u.
 161. u. 162. u. 163. u. 164. u. 165. u. 166. u. 167. u. 168. u.
 169. u. 170. u. 171. u. 172. u. 173. u. 174. u. 175. u. 176. u.
 177. u. 178. u. 179. u. 180. u. 181. u. 182. u. 183. u. 184. u.
 185. u. 186. u. 187. u. 188. u. 189. u. 190. u. 191. u. 192. u.
 193. u. 194. u. 195. u. 196. u. 197. u. 198. u. 199. u. 200. u.
 201. u. 202. u. 203. u. 204. u. 205. u. 206. u. 207. u. 208. u.
 209. u. 210. u. 211. u. 212. u. 213. u. 214. u. 215. u. 216. u.
 217. u. 218. u. 219. u. 220. u. 221. u. 222. u. 223. u. 224. u.
 225. u. 226. u. 227. u. 228. u. 229. u. 230. u. 231. u. 232. u.
 233. u. 234. u. 235. u. 236. u. 237. u. 238. u. 239. u. 240. u.
 241. u. 242. u. 243. u. 244. u. 245. u. 246. u. 247. u. 248. u.
 249. u. 250. u. 251. u. 252. u. 253. u. 254. u. 255. u. 256. u.
 257. u. 258. u. 259. u. 260. u. 261. u. 262. u. 263. u. 264. u.
 265. u. 266. u. 267. u. 268. u. 269. u. 270. u. 271. u. 272. u.
 273. u. 274. u. 275. u. 276. u. 277. u. 278. u. 279. u. 280. u.
 281. u. 282. u. 283. u. 284. u. 285. u. 286. u. 287. u. 288. u.
 289. u. 290. u. 291. u. 292. u. 293. u. 294. u. 295. u. 296. u.
 297. u. 298. u. 299. u. 300. u. 301. u. 302. u. 303. u. 304. u.
 305. u. 306. u. 307. u. 308. u. 309. u. 310. u. 311. u. 312. u.
 313. u. 314. u. 315. u. 316. u. 317. u. 318. u. 319. u. 320. u.
 321. u. 322. u. 323. u. 324. u. 325. u. 326. u. 327. u. 328. u.
 329. u. 330. u. 331. u. 332. u. 333. u. 334. u. 335. u. 336. u.
 337. u. 338. u. 339. u. 340. u. 341. u. 342. u. 343. u. 344. u.
 345. u. 346. u. 347. u. 348. u. 349. u. 350. u. 351. u. 352. u.
 353. u. 354. u. 355. u. 356. u. 357. u. 358. u. 359. u. 360. u.
 361. u. 362. u. 363. u. 364. u. 365. u. 366. u. 367. u. 368. u.
 369. u. 370. u. 371. u. 372. u. 373. u. 374. u. 375. u. 376. u.
 377. u. 378. u. 379. u. 380. u. 381. u. 382. u. 383. u. 384. u.
 385. u. 386. u. 387. u. 388. u. 389. u. 390. u. 391. u. 392. u.
 393. u. 394. u. 395. u. 396. u. 397. u. 398. u. 399. u. 400. u.
 401. u. 402. u. 403. u. 404. u. 405. u. 406. u. 407. u. 408. u.
 409. u. 410. u. 411. u. 412. u. 413. u. 414. u. 415. u. 416. u.
 417. u. 418. u. 419. u. 420. u. 421. u. 422. u. 423. u. 424. u.
 425. u. 426. u. 427. u. 428. u. 429. u. 430. u. 431. u. 432. u.
 433. u. 434. u. 435. u. 436. u. 437. u. 438. u. 439. u. 440. u.
 441. u. 442. u. 443. u. 444. u. 445. u. 446. u. 447. u. 448. u.
 449. u. 450. u. 451. u. 452. u. 453. u. 454. u. 455. u. 456. u.
 457. u. 458. u. 459. u. 460. u. 461. u. 462. u. 463. u. 464. u.
 465. u. 466. u. 467. u. 468. u. 469. u. 470. u. 471. u. 472. u.
 473. u. 474. u. 475. u. 476. u. 477. u. 478. u. 479. u. 480. u.
 481. u. 482. u. 483. u. 484. u. 485. u. 486. u. 487. u. 488. u.
 489. u. 490. u. 491. u. 492. u. 493. u. 494. u. 495. u. 496. u.
 497. u. 498. u. 499. u. 500. u. 501. u. 502. u. 503. u. 504. u.
 505. u. 506. u. 507. u. 508. u. 509. u. 510. u. 511. u. 512. u.
 513. u. 514. u. 515. u. 516. u. 517. u. 518. u. 519. u. 520. u.
 521. u. 522. u. 523. u. 524. u. 525. u. 526. u. 527. u. 528. u.
 529. u. 530. u. 531. u. 532. u. 533. u. 534. u. 535. u. 536. u.
 537. u. 538. u. 539. u. 540. u. 541. u. 542. u. 543. u. 544. u.
 545. u. 546. u. 547. u. 548. u. 549. u. 550. u. 551. u. 552. u.
 553. u. 554. u. 555. u. 556. u. 557. u. 558. u. 559. u. 560. u.
 561. u. 562. u. 563. u. 564. u. 565. u. 566. u. 567. u. 568. u.
 569. u. 570. u. 571. u. 572. u. 573. u. 574. u. 575. u. 576. u.
 577. u. 578. u. 579. u. 580. u. 581. u. 582. u. 583. u. 584. u.
 585. u. 586. u. 587. u. 588. u. 589. u. 590. u. 591. u. 592. u.
 593. u. 594. u. 595. u. 596. u. 597. u. 598. u. 599. u. 600. u.
 601. u. 602. u. 603. u. 604. u. 605. u. 606. u. 607. u. 608. u.
 609. u. 610. u. 611. u. 612. u. 613. u. 614. u. 615. u. 616. u.
 617. u. 618. u. 619. u. 620. u. 621. u. 622. u. 623. u. 624. u.
 625. u. 626. u. 627. u. 628. u. 629. u. 630. u. 631. u. 632. u.
 633. u. 634. u. 635. u. 636. u. 637. u. 638. u. 639. u. 640. u.
 641. u. 642. u. 643. u. 644. u. 645. u. 646. u. 647. u. 648. u.
 649. u. 650. u. 651. u. 652. u. 653. u. 654. u. 655. u. 656. u.
 657. u. 658. u. 659. u. 660. u. 661. u. 662. u. 663. u. 664. u.
 665. u. 666. u. 667. u. 668. u. 669. u. 670. u. 671. u. 672. u.
 673. u. 674. u. 675. u. 676. u. 677. u. 678. u. 679. u. 680. u.
 681. u. 682. u. 683. u. 684. u. 685. u. 686. u. 687. u. 688. u.
 689. u. 690. u. 691. u. 692. u. 693. u. 694. u. 695. u. 696. u.
 697. u. 698. u. 699. u. 700. u. 701. u. 702. u. 703. u. 704. u.
 705. u. 706. u. 707. u. 708. u. 709. u. 710. u. 711. u. 712. u.
 713. u. 714. u. 715. u. 716. u. 717. u. 718. u. 719. u. 720. u.
 721. u. 722. u. 723. u. 724. u. 725. u. 726. u. 727. u. 728. u.
 729. u. 730. u. 731. u. 732. u. 733. u. 734. u. 735. u. 736. u.
 737. u. 738. u. 739. u. 740. u. 741. u. 742. u. 743. u. 744. u.
 745. u. 746. u. 747. u. 748. u. 749. u. 750. u. 751. u. 752. u.
 753. u. 754. u. 755. u. 756. u. 757. u. 758. u. 759. u. 760. u.
 761. u. 762. u. 763. u. 764. u. 765. u. 766. u. 767. u. 768. u.
 769. u. 770. u. 771. u. 772. u. 773. u. 774. u. 775. u. 776. u.
 777. u. 778. u. 779. u. 780. u. 781. u. 782. u. 783. u. 784. u.
 785. u. 786. u. 787. u. 788. u. 789. u. 790. u. 791. u. 792. u.
 793. u. 794. u. 795. u. 796. u. 797. u. 798. u. 799. u. 800. u.
 801. u. 802. u. 803. u. 804. u. 805. u. 806. u. 807. u. 808. u.
 809. u. 810. u. 811. u. 812. u. 813. u. 814. u. 815. u. 816. u.
 817. u. 818. u. 819. u. 820. u. 821. u. 822. u. 823. u. 824. u.
 825. u. 826. u. 827. u. 828. u. 829. u. 830. u. 831. u. 832. u.
 833. u. 834. u. 835. u. 836. u. 837. u. 838. u. 839. u. 840. u.
 841. u. 842. u. 843. u. 844. u. 845. u. 846. u. 847. u. 848. u.
 849. u. 850. u. 851. u. 852. u. 853. u. 854. u. 855. u. 856. u.
 857. u. 858. u. 859. u. 860. u. 861. u. 862. u. 863. u. 864. u.
 865. u. 866. u. 867. u. 868. u. 869. u. 870. u. 871. u. 872. u.
 873. u. 874. u. 875. u. 876. u. 877. u. 878. u. 879. u. 880. u.
 881. u. 882. u. 883. u. 884. u. 885. u. 886. u. 887. u. 888. u.
 889. u. 890. u. 891. u. 892. u. 893. u. 894. u. 895. u. 896. u.
 897. u. 898. u. 899. u. 900. u. 901. u. 902. u. 903. u. 904. u.
 905. u. 906. u. 907. u. 908. u. 909. u. 910. u. 911. u. 912. u.
 913. u. 914. u. 915. u. 916. u. 917. u. 918. u. 919. u. 920. u.
 921. u. 922. u. 923. u. 924. u. 925. u. 926. u. 927. u. 928. u.
 929. u. 930. u. 931. u. 932. u. 933. u. 934. u. 935. u. 936. u.
 937. u. 938. u. 939. u. 940. u. 941. u. 942. u. 943. u. 944. u.
 945. u. 946. u. 947. u. 948. u. 949. u. 950. u. 951. u. 952. u.
 953. u. 954. u. 955. u. 956. u. 957. u. 958. u. 959. u. 960. u.
 961. u. 962. u. 963. u. 964. u. 965. u. 966. u. 967. u. 968. u.
 969. u. 970. u. 971. u. 972. u. 973. u. 974. u. 975. u. 976. u.
 977. u. 978. u. 979. u. 980. u. 981. u. 982. u. 983. u. 984. u.
 985. u. 986. u. 987. u. 988. u. 989. u. 990. u. 991. u. 992. u.
 993. u. 994. u. 995. u. 996. u. 997. u. 998. u. 999. u. 1000. u.
 1001. u. 1002. u. 1003. u. 1004. u. 1005. u. 1006. u. 1007. u.
 1008. u. 1009. u. 1010. u. 1011. u. 1012. u. 1013. u. 1014. u.
 1015. u. 1016. u. 1017. u. 1018. u. 1019. u. 1020. u. 1021. u.
 1022. u. 1023. u. 1024. u. 1025. u. 1026. u. 1027. u. 1028. u.
 1029. u. 1030. u. 1031. u. 1032. u. 1033. u. 1034. u. 1035. u.
 1036. u. 1037. u. 1038. u. 1039. u. 1040. u. 1041. u. 1042. u.
 1043. u. 1044. u. 1045. u. 1046. u. 1047. u. 1048. u. 1049. u.
 1050. u. 1051. u. 1052. u. 1053. u. 1054. u. 1055. u. 1056. u.
 1057. u. 1058. u. 1059. u. 1060. u. 1061. u. 1062. u. 1063. u.
 1064. u. 1065. u. 1066. u. 1067. u. 1068. u. 1069. u. 1070. u.
 1071. u. 1072. u. 1073. u. 1074. u. 1075. u. 1076. u. 1077. u.
 1078. u. 1079. u. 1080. u. 1081. u. 1082. u. 1083. u. 1084. u.
 1085. u. 1086. u. 1087. u. 1088. u. 1089. u. 1090. u. 1091. u.
 1092. u. 1093. u. 1094. u. 1095. u. 1096. u. 1097. u. 1098. u.
 1099. u. 1100. u. 1101. u. 1102. u. 1103. u. 1104. u. 1105. u.
 1106. u. 1107. u. 1108. u. 1109. u. 1110. u. 1111. u. 1112. u.
 1113. u. 1114. u. 1115. u. 1116. u. 1117. u. 1118. u. 1119. u.
 1120. u. 1121. u. 1122. u. 1123. u. 1124. u. 1125. u. 1126. u.
 1127. u. 1128. u. 1129. u. 1130. u. 1131. u. 1132. u. 1133. u.
 1134. u. 1135. u. 1136. u. 1137. u. 1138. u. 1139. u. 1140. u.
 1141. u. 1142. u. 1143. u. 1144. u. 1145. u. 1146. u. 1147. u.
 1148. u. 1149. u. 1150. u. 1151. u. 1152. u. 1153. u. 1154. u.
 1155. u. 1156. u. 1157. u. 1158. u. 1159. u. 1160. u. 1161. u.
 1162. u. 1163. u. 1164. u. 1165. u. 1166. u. 1167. u. 1168. u.
 1169. u. 1170. u. 1171. u. 1172. u. 1173. u. 1174. u. 1175. u.
 1176. u. 1177. u. 1178. u. 1179. u. 1180. u. 1181. u. 1182. u.
 1183. u. 1184. u. 1185. u. 1186. u. 1187. u. 1188. u. 1189. u.
 1190. u. 1191. u. 1192. u. 1193. u. 1194. u. 1195. u. 1196. u.
 1197. u. 1198. u. 1199. u. 1200. u. 1201. u. 1202. u. 1203. u.
 1204. u. 1205. u. 1206. u. 1207. u. 1208. u. 1209. u. 1210. u.
 1211. u. 1212. u. 1213. u. 1214. u. 1215. u. 1216. u. 1217. u.
 1218. u. 1219. u. 1220. u. 1221. u. 1222. u. 1223. u. 1224. u.
 1225. u. 1226. u. 1227. u. 1228. u. 1229. u. 1230. u. 1231. u.
 1232. u. 1233. u. 1234. u. 1235. u. 1236. u. 1237. u. 1238. u.
 1239. u. 1240. u. 1241. u. 1242. u. 1243. u. 1244. u. 1245. u.
 1246. u. 1247. u. 1248. u. 1249. u. 1250. u. 1251. u. 1252. u.
 1253. u. 1254. u. 1255. u. 1256. u. 1257. u. 1258. u. 1259. u.
 1260. u. 1261. u. 1262. u. 1263. u. 1264. u. 1265. u. 1266. u.
 1267. u. 1268. u. 1269. u. 1270. u. 1271. u. 1272. u. 1273. u.
 1274. u. 1275. u. 1276. u. 1277. u. 1278. u. 1279. u. 1280. u.
 1281. u. 1282. u. 1283. u. 1284. u. 1285. u. 1286. u. 1287. u.
 1288. u. 1289. u. 1290. u. 1291. u. 1292. u. 1293. u. 1294. u.
 1295. u. 1296. u. 1297. u. 1298. u. 1299. u. 1300. u. 1301. u.
 1302. u. 1303. u. 1304. u. 1305. u. 1306. u. 1307. u. 1308. u.
 1309. u. 1310. u. 1311. u. 1312. u. 1313. u. 1314. u. 1315. u.
 1316. u. 1317. u. 1318. u. 1319. u. 1320. u. 1321. u. 1322. u.
 1323. u. 1324. u. 1325. u. 1326. u. 1327. u. 1328. u. 1329. u.
 1330. u. 1331. u. 1332. u. 1333. u. 1334. u. 1335. u. 1336. u.
 1337. u. 1338. u. 1339. u. 1340. u. 1341. u. 1342. u. 1343. u.
 1344. u. 1345. u. 1346. u. 1347. u. 134